

Cottbus, 15.10.2023

Max-Grünebaum-Preise 2023 in Cottbus verliehen

Die Geschichte der Max Grünebaum-Stiftung ist ein beeindruckendes Zeugnis der Versöhnung, die damit verbundene alljährliche feierliche Verleihung der Max-Grünebaum-Preise ein emotionaler Höhepunkt im kulturellen und wissenschaftlichen Leben der Stadt Cottbus.

Mit ihren vielen Preisträger*innen strahlt sie inzwischen weit über die Grenzen von Cottbus hinaus. Im vergangenen Jahr beging die Max Grünebaum-Stiftung ihr 25. Jubiläum.

Am heutigen **Sonntag, 15. Oktober 2023, 11.00 Uhr**, zeichnete die Stiftung Künstler*innen des Staatstheater Cottbus und Wissenschaftler*innen der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) aus. Die Stiftung setzt damit einmal mehr ein Zeichen für Verständigung und Wertschätzung. Die inzwischen traditionelle Preisverleihung fand auch in diesem Jahr wieder im Großen Haus des Staatstheaters statt. Das künstlerische Rahmenprogramm gestalteten Preisträger*innen der Stiftung aus vergangenen Jahren.

Eintragung in das Goldene Buch der Stadt

Mit Karoline Newman trug sich eine Nachfahrin des Cottbuser Tuchfabrikanten und Ehrenbürgers Max Grünebaum im Rahmen der festlichen Veranstaltung in das Goldene Buch der Stadt Cottbus/Chóśebuz ein. Damit wird eine weitere Vertreterin der Urenkel-Generation für ihr stetiges und erweitertes Engagement für die nach Max Grünebaum benannte Stiftung geehrt.

Stiftung bürgerlichen Rechts

info@max-gruenebaum-stiftung.de
www.max-gruenebaum-stiftung.de

Vorstand:

Prof. Dr. Thomas Stapperfend
(Vorsitzender)
Präsident des Finanzgerichts Berlin-Brandenburg

Jens Gerards
Direktor der Sparkasse Spree-Neiße

Kuratorium:

Angelika Jordan
(Vorsitzende)
Studienleiterin im rbb-Studio Cottbus

Prof. Dr. p.h. habil. Gesine Grande
(stellvertretende Vorsitzende)
Präsidentin der BTU Cottbus - Senftenberg

Karoline Newman
Stifterfamilie

Dr. John Gumbel
Stifterfamilie

Iris Dönicke
Kfm. GF Brandenburgische Kulturstiftung

Stephan Märki
Intendant Staatstheater Cottbus

Markus Roder
Moderator BB-Radio

Tobias Schick
Oberbürgermeister der Stadt Cottbus

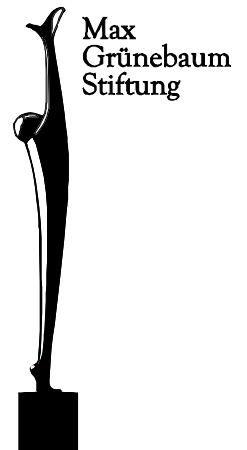
Ilka Seer
BTU Cottbus - Senftenberg

In ihrer Laudatio sagte Marietta Tzschoppe, Bürgermeisterin der Stadt Cottbus/Chósebuz:

„Die Arbeit und die Hingabe der Nachfahren des Industriellen Max Grünebaum für die Stiftung und die Stadt Cottbus/Chósebuz tragen in jedem Jahr neue Früchte. Wir haben gerade von den beeindruckenden Leistungen am Staatstheater und an der BTU Cottbus-Senftenberg erfahren, die heute zu Recht mit den Max-Grünebaum-Preisen ausgezeichnet worden sind. [...]

Wir werden nicht vergessen, dass Max Grünebaum für eine Zeit der rasanten industriellen wie kulturellen Entwicklung von Cottbus steht, dass er mit anderen seinerzeit den Wandel mitgestaltet hat. Wir werden nicht vergessen, dass Max Grünebaum wirtschaftlichen Erfolg immer durch soziales Engagement und gesellschaftliche Teilhabe untermauert hat. [...]

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, die kommenden Generationen mit der Geschichte und ihren Fakten vertraut zu machen, Werte wie die Würde jedes und jeder Einzelnen zu vermitteln und Schicksale zu erzählen.“



Die Preisträger*innen 2023

Während der diesjährigen Festveranstaltung hat die Max Grünebaum-Stiftung einen Max-Grünebaum-Preis an die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) und einen Max-Grünebaum-Preis, einen Förderpreis und einen Sonderpreis an das Staatstheater Cottbus vergeben.

Der Max-Grünebaum-Preis der BTU Cottbus-Senftenberg ging in diesem Jahr an Dr.-Ing. Daniela Schob.

Max-Grünebaum-Preisträgerin 2023 des Staatstheater Cottbus ist die Schauspielerin Charlotte Müller. Den Karl-Newman-Förderpreis 2023 erhielt der Schauspieler Torben Appel. Ein Sonderpreis der Max Grünebaum-Stiftung ging an Viktoria Feldhaus, Referentin der Kaufmännischen Geschäftsführerin und Vorstandsvorsitzenden der Brandenburgischen Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder).

Der Max-Grünebaum-Preis ist mit jeweils 5.000 Euro dotiert, der Förderpreis und der Sonderpreis mit jeweils 3.500 Euro. Der Förderpreis für das Staatstheater finanziert eine Theaterreise nach London.

Ausführliche Informationen zu allen Preisträger*innen auf den Seiten 3 bis 7

Hintergrund

Max Grünebaum-Stiftung Cottbus

Der Tuchfabrikant und Cottbuser Ehrenbürger Max Grünebaum (1851-1925) verband als erfolgreicher Unternehmer soziales Engagement und Mäzenatentum in vorbildlicher Weise und förderte zeitlebens das Cottbuser Theater. Aus rassistischen Gründen wurden die Nachfahren Max Grünebaums in der Zeit des Dritten Reiches aus Deutschland vertrieben, das Familienvermögen wurde enteignet. Die Familie wagte in England einen Neuanfang.

In Erinnerung an das Wirken von Max Grünebaum in Cottbus errichteten die in England lebenden Enkel im Mai 1997 die Max Grünebaum-Stiftung, deren Anliegen es ist, die guten Beziehungen zwischen Cottbus und England weiter zu fördern. Um das Staatstheater Cottbus und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg zu unterstützen, verleiht die Stiftung jährlich an künstlerische und wissenschaftliche Nachwuchskräfte die Max-Grünebaum-Preise.

www.max-gruenebaum-stiftung.de

ZU DEN PREISTRÄGER*INNEN

Die Preisträger*innen des Staatstheater Cottbus 2023

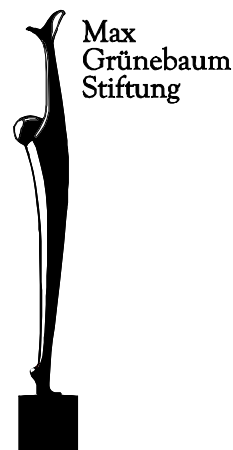
Max-Grünebaum-Preis 2023

Die **Schauspielerin Charlotte Müller** erhielt den Max-Grünebaum-Preis 2023.

Charlotte Müller, 1981 in Hannover geboren, ist Absolventin der Schauspielschule Bochum. Ihr Erstengagement führte sie ans Berliner Ensemble, dem eine Anstellung am Theater Freiburg folgte. Später arbeitete sie als freie Schauspielerin in Hannover, Wien und Berlin.

Ab 2022 ist sie zunächst als Gast und seit der Spielzeit 22.23 als festes Ensemblemitglied des Schauspiels am Staatstheater Cottbus engagiert. Schon beim Vorsprechen überzeugte sie neben ihrem herausragenden schauspielerischen Talent, ihrem Humor und einem offenen wie wachen Geist auch durch ihr aufrichtiges Interesse an der Stadt Cottbus und seinem Theater.

Ihr Cottbuser Debüt gab sie in Armin Petras' TWO PENNY OPERA, wo sie durch große musikalische Begabung und eine außergewöhnliche Gesangsstimme begeistert, was sie gleichzeitig mit ihrem sich einfügenden Ensemble-Spiel verbindet. Diese Musikalität bringt sie ebenso in die Erarbeitung und Durchführung der Veranstaltungsreihe JUKEBOX bereichernd ein. Ebenfalls unter der Regie von Armin Petras folgte eine Doppelrolle in der spartenübergreifenden Produktion des Musiktheaters IM BERG. Hier konnte die Schauspielerin sowohl ihr großes volkstümlich-humoristisches Talent in der Figur Trude beweisen als auch mit Ernsthaftigkeit als Journalistin Gabi Freud und Leid des Bitterfelder Wegs im Mansfelder Land aufzeigen.



Mit ANNA KARENINA in der Regie von Milena Michalek folgte ihre erste Titelrolle in Cottbus, in der Charlotte Müllers beispiellose, kraft- und gefühlvolle Anna das Cottbuser Publikum dreieinhalb Stunden mit in den Abgrund zieht. Dabei lässt sie ihre Figur rastlos ihren Zustand rational analysieren und zerdenken, um dabei immer wieder von Sehnsüchten überwältigt zu werden. Im Schlussmonolog setzt Charlotte Müller Vorstellung für Vorstellung kämpferisch den eigenen Anspruch um, in jedem einzelnen Zuschauenden Verständnis für die Figur zu wecken. Mit ihrer differenzierten Spielfreude wickelt sie das Publikum dabei flirtend und unterhaltsam um den Finger, um im nächsten Moment wieder Konzentration einzufordern und sich zu öffnen.

In Philipp Rosendahls Inszenierung EQUUS verkörpert Charlotte Müller die Psychiaterin Dr. Dysart mit psychologisch präzisiertem Spiel. Die Gedankenwelt dieser Hauptfigur sowie ihre nahezu mütterliche Fürsorge für den jugendlichen Patienten entfalten ihr berührendes Potential durch die Genauigkeit der Mittel Müllers. Fast filmisch-diskret, in leisen Tönen und kleinen Gesten sowie mit messerscharfem Geist spielt Charlotte Müller diese Dr. Dysart und zieht das Publikum auf eine Weise in ihren Bann, dass man im Saal eine Stecknadel fallen hören könnte.

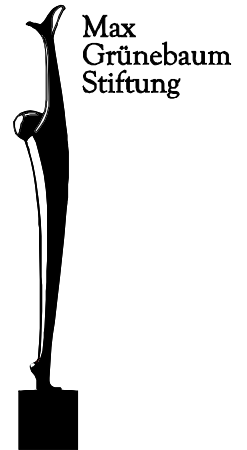
Ihre Arbeit ist stets von ihrem tiefgreifenden und aufrichtigen Interesse für die Themen und die Sprache der Inszenierung geprägt. Angstfrei gibt sie sich der Verabredung zum Spiel hin, sucht dabei nach eigener Ästhetik und vor allem nach dem Zugang zum Cottbuser Publikum. Leidenschaftlich steht sie für ein Theater als Gemeinschaftsort, an dem sie künstlerische und soziale Verantwortung übernimmt.

Karl-Newman-Förderpreis 2023

Der **Schauspieler Torben Appel** wurde mit dem Karl-Newman-Förderpreis ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 20.21 ist er Ensemblemitglied am Staatstheater Cottbus.

Torben Appel, geboren 1995, absolvierte ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Theaterpädagogik am Staatstheater Mainz, bevor er 2017 sein Schauspielstudium an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin begann. Bereits während des letzten Studienjahres führten ihn Gastengagements ans Berliner Ensemble, an das Maxim Gorki Theater Berlin, die Volksbühne Berlin und die Staatsoper Hannover. Er arbeitete mit Regisseuren wie Marius Schötz, Carolina de A. Cesconetto sowie mehrfach mit Ersan Mondtag zusammen. Zudem erhielt Appel Einladungen zum 4. Tanztreffen der Jugend der Berliner Festspiele und zum FIT Festival international d'écoles de teatre Barcelona. 2021 wurde er mit dem Bruno Balz-Preis für Chanson ausgezeichnet.

Mit acht Premieren in zwei Jahren zählt Torben Appel derzeit zu den am häufigsten besetzten Ensemblemitgliedern am Staatstheater. Hierbei er spielte er sich stets mit großer Energie, Wendigkeit und Empathie sowohl seine unterschiedlichen Figuren als auch die Herzen des Cottbuser Publikums.



Sein Cottbuser Debüt gab Appel in FALSTAFF als Heinrich V. im Rahmen des renommierten Lausitz Festivals. Auch „Lausitzer Figuren“ erarbeitet sich Appel: So spielt er in der Uraufführung RAUMFAHRER mit großer Schnelligkeit, Präzision und Facettenreichtum an der Grenze zum Wortkünstler den berühmten Lausitzer Künstler Georg Baselitz. Dabei stellt er auch sein Talent vor der Kamera unter Beweis. Ebenfalls eine Lausitzer Figur, einen jungen Cottbuser Investor, erarbeitete er sich in der jüngst für mediales Aufsehen sorgenden Produktion DAS KRAFTWERK – EIN THEATERABEND ÜBER KOHLE, WASSER UND DIE EWIGKEIT.

Die Entwicklung einer Doppelrolle in DER BIBERPELZ war seine erste Zusammenarbeit mit Co-Schauspieldirektor Armin Petras, die sie in der TWO PENNY OPERA fortsetzten. Hier konnte Appel nicht nur seine großen gesanglichen und artistischen Talente vorführen, sondern beeindruckte durch sein besonders feinsinniges Spiel als Drag Queen.

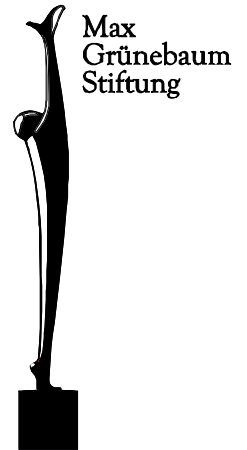
Diese spezifische Facette Appels bewegte Co-Schauspieldirektor Philipp Rosendahl dazu, in seiner Bühnenfassung DER GROSSE GATSBY eine zusätzliche Rolle für und mit ihm zu entwickeln. Appel führt hier mit lyrischen Texten aus einer queeren Welt als eine an Zelda Fitzgerald angelehnte Figur durch den Abend. Hierdurch und durch folgende Rollen er spielt er sich immer wieder Identifikationsfiguren für junges Publikum. So können sich junge Zuschauende durch Appels gekonnten Zugriff auf seinen zwischen Unsicherheit und pubertären Überdruck changierenden Mercutio in ROMEO UND JULIA ebenso wiedererkennen, wie in seiner Titelfigur in DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER. Fast monologisch verkörpert Torben Appel mit großem Körpereinsatz einen von Weltschmerz und Narzissmus zerfressenen, leidenden Werther, der gleichzeitig das Publikum mit großer Sympathie, fast exzentrisch flirtend umgarnt. Ganz anders nähert sich Torben Appel in EQUUS der Hauptfigur Alan, einem psychisch instabilen 17-Jährigen. Voller Zurückhaltung spielt er ihn, als einen Schutzsuchenden und entlockt ihm erst allmählich wenige exzessive Ausbrüche.

Die diesjährige Auszeichnung Torben Appels entspricht ganz dem Gedanken der Max-Grünebaum-Stiftung, herausragende junge Talente durch den Karl-Newman-Förderpreis in ihrer außergewöhnlichen Entwicklung zu bestätigen und zu fördern.

Sonderpreis der Max Grünebaum-Stiftung 2023

Einen Sonderpreis der Max-Grünebaum-Stiftung erhielt **Viktoria Feldhaus**. Seit November 2021 arbeitet sie als **Referentin der Kaufmännischen Geschäftsführerin und Vorstandsvorsitzenden der Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder)**.

Viktoria Feldhaus, 1994 in Berlin geboren, arbeitete neben ihrem Studium der Italienischen und Lateinischen Philologie sowie der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin (FU) als Regieassistentin und Inspizientin an verschiedenen deutschsprachigen



Privat-, Stadt- und Staatstheatern u.a. mit Antonio Latella, Ulrich Rasche, Jossi Wieler, Thomas Schendel und Philip Tiedemann zusammen. Antonio Latella assistierte sie darüber hinaus als italienischsprachige Übersetzerin in verschiedenen Theaterproduktionen. Ihr Studium der Angewandten Literaturwissenschaft, ebenfalls an der FU Berlin, schloss Viktoria Feldhaus mit einer Masterarbeit über die Notwendigkeit und Schwierigkeiten der Implementierung von wertebasierten Führungsinstrumenten im öffentlich-rechtlichen Theaterbetrieb ab, für die sie die Bestnote 1,0 erhielt.

Seitdem trägt Viktoria Feldhaus im administrativen und künstlerischen Bereich maßgeblich zum Erfolg des Theaters und der Stiftung bei. Als Vermittlerin zwischen Kunst und Verwaltung beweist sie tagtäglich Fingerspitzengefühl. Neben einem tiefen Einblick in die Arbeit der Gewerke und der Sparten zeichnet sie sich auch durch ausgeprägte künstlerische Intelligenz sowie Sensibilität und Verständnis für die kreativen Prozesse aus. Maßgeblich hat sie an der Erarbeitung der Compliance-Richtlinie mitgewirkt, die wegweisend für Stiftung und Theater sein wird. Federführend arbeitete sie an der Implementierung einer Ombudsstelle mit und übernahm Aufgaben für die Organisation und Durchführung der Walzernacht 2023 sowie für das Jubiläum zum 25-jährigen Bestehen der Max-Grünebaum-Stiftung.

Über die effektive und professionelle Erfüllung ihrer Arbeitsaufgaben hinaus zeigt sie einen sehr hohen Einsatz für das Haus, bringt wertvolle Ideen zur Optimierung von Abläufen und zur Effizienzsteigerung ein. Dazu kommen eine starke Motivation und Auffassungsgabe, Eigeninitiative sowie die stark ausgeprägte Leidenschaft zur beruflichen Weiterentwicklung, die mit kontinuierlichem Wissens- und Schaffensdrang einhergeht.

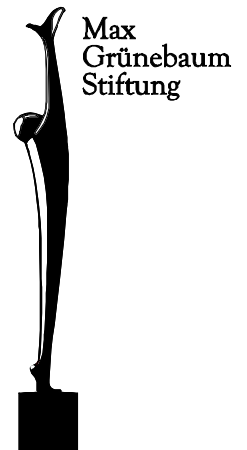
Hervorzuheben ist zudem ihre exzellente und stilsichere Kommunikation, auch im Hinblick auf die Beherrschung von Fremdsprachen, und besondere Fähigkeiten zur Problemlösung. Sie korrespondiert auf sprachlich ausgezeichneten Niveau, auch in schwierigen Konfliktfällen. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft für das Haus und für ihre Tätigkeit haben einen positiven Einfluss auf das gesamte Team. Die Anerkennung ihrer Arbeit durch den Sonderpreis stellt gleichermaßen auch eine Würdigung des administrativen Bereiches des Theaters sowie der Kulturstiftung insgesamt dar.

Die Preisträgerin der BTU Cottbus–Senftenberg 2023

Max-Grünebaum-Preis 2023

Der Max-Grünebaum-Preis der BTU Cottbus-Senftenberg für herausragende wissenschaftliche Leistungen ging in diesem Jahr an **Dr.-Ing. Daniela Schob**.

Daniela Schob hat im Dezember 2022 ihre Dissertation mit dem Titel „Experimentelle Untersuchung und numerische Simulation des Material- und Schädigungsverhaltens von 3D gedrucktem Polyamid 12 unter quasistatischer und zyklischer Beanspruchung“ verteidigt und dafür das Prädikat „summa cum laude“ erhalten.



Gegenstand der Dissertation von Dr.-Ing. Daniela Schob ist die experimentelle Untersuchung und Entwicklung eines numerischen Modells für Computerberechnungen zum Verhalten von Polyamid 12 (PA12) als Konstruktionsmaterial sowie für Strukturelemente, die im Prozess des 3D-Drucks additiv gefertigt werden. Seine linear aufgebaute, teilkristalline Struktur ermöglicht eine thermoplastische Verarbeitung und individuelle Formgebung. Diese Eigenschaft macht Polyamid 12 für die vielseitige industrielle Verwendung attraktiv.

Vor diesem Hintergrund befasst sich die wissenschaftliche Untersuchung von Daniela Schob mit einem hochmodernen Problem im Zusammenhang mit industriellen Anwendungen. Als Verfahren zur Herstellung von Polymerkomponenten hat sich das pulverbettbasierte selektive Lasersintern etabliert. Darüber hinaus ermöglicht die Anwendung einer Schicht-für-Schicht-Fertigungstechnik die Herstellung hochkomplexer Geometrien und die direkte Integration verschiedener Funktionalitäten während des Produktionsprozesses, was die Bedeutung der Arbeit zusätzlich unterstreicht.

Noch erreichen die Materialeigenschaften additiv gefertigter Bauteile aufgrund technologischer Einschränkungen nicht die gleiche Qualität wie die von konventionell hergestellten Bauteilen. Daher stellt sich beispielsweise die Frage, ob und unter welchen Bedingungen diese Bauteile als tragende Strukturelemente eingesetzt werden können. Auch die Auswahl geeigneter Simulationsmodelle für diese Komponenten ist von entscheidender Bedeutung. Die Arbeit von Dr.-Ing. Daniela Schob greift diese Fragestellungen auf und stellt die Weiterentwicklung von existierenden Berechnungsmodellen von konventionell hergestellten Materialien und deren Anwendung auf additiv gefertigtes Polyamid 12 vor.

Das von Daniela Schob entwickelte Modell bildet das entsprechende Material- und Schädigungsverhalten unter quasi-statischen und zyklischen Belastungen unter Berücksichtigung der inhomogenen Mikrostruktur ab. Ergänzt werden diese Untersuchungen durch mikroskopische Analysen, die es ermöglichen, Erkenntnisse über die Materialstruktur zu gewinnen. Neben der hohen Aktualität des Forschungsthemas dieser Doktorarbeit sind die Ergebnisse insbesondere für die praktische Anwendung in der Fertigungsindustrie von Bedeutung.

Fotoanlage:

Max-Grünebaum-Preisverleihung_3_(c) Bernd Schönberger.jpg

Die Preisträger*innen der Max-Grünebaum-Stiftung 2023

(Foto v.l.n.r.):

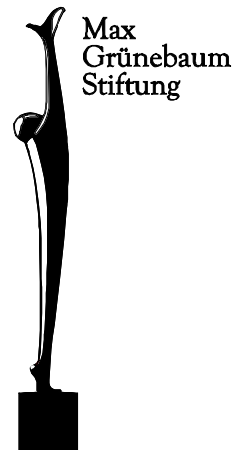
Charlotte Müller (Max-Grünebaum-Preisträgerin 2023)

Torben Appel (Karl-Newman-Förderpreisträger 2023)

Dr.-Ing. Daniela Schob (Max-Grünebaum-Preisträgerin 2023)

Viktoria Feldhaus (Trägerin des Sonderpreises der Max Grünebaum-Stiftung 2023)

(Foto: © Bernd Schönberger)



Max-Grünebaum-Preisverleihung_8_(c) Bernd Schönberger.jpg

**Karoline Newman, Mitglied der Stifterfamilie der Max-Grünebaum-Stiftung, trägt sich in das Goldene Buch der Stadt Cottbus/Chósebuz ein
(15.10.2023, Großes Haus des Staatstheaters Cottbus)**

(Foto v.l.n.r.):

Prof. Thomas Stapperfend (Vorstandsvorsitzender der Max Grünebaum-Stiftung), Karoline Newman (Mitglied der Stifterfamilie der Max Grünebaum-Stiftung), Reinhard Droglä (Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Cottbus/Chósebuz) und Marietta Tzschoppe (Bürgermeisterin der Stadt Cottbus/Chósebuz)

(Foto: © Bernd Schönberger)

Max-Grünebaum-Preisverleihung_14_(c) Bernd Schönberger.jpg

(Foto):

**Karoline Newman, Mitglied der Stifterfamilie der Max-Grünebaum-Stiftung, bei ihrer Dankesrede nach dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Cottbus/Chósebuz
(15.10.2023, Großes Haus des Staatstheater Cottbus)**

(Foto: © Bernd Schönberger)

